

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben,
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 76. Freitag, den 23. September 1814.

P a t e n t wegen Wiedereinführung des Allgemeinen Landrechts und der Allgemeinen Gerichtsordnung, in die von den Preussischen Staaten getrennt gewesen, mit denselben wieder vereinigten Provinzen. Vom 9ten September 1814.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. etc. Thun kund und fügen hierdurch Jedermann zu wissen: Seit der Wiedervereinigung der zu Unserer Monarchie gehörigen und von derselben getrennt gewesen Provinzen mit Unseren übrigen Staaten sind Wir darauf bedacht gewesen, selbige an den Wohlthaten Unserer Gesetzgebung und Gerichtsverfassung von neuem Theil nehmen zu lassen, und obgleich die dazu nöthigen mannigfaltigen Vorbereitungen noch nicht haben beendigt werden können; so finden Wir uns dennoch durch die dringenden Wünsche der unter Unsern Gezierten zurückgekehrten Unterthanen bewogen, mit der Wiedereinführung Unserer Gesetze schon jetzt vorzugehen und dadurch das Band der Vereinigung mit uns und dem gemeinsamen Vaterlande noch fester zu knüpfen.

Wir verordnen demnach Folgendes:

S. 1. (Das Allgemeine Landrecht soll vom 1sten Januar 1815. an auserkliche Kraft haben.) Vom 1sten Januar 1815. an soll Unser Allgemeines Landrecht nebst den dasselbe abändernden, ergänzenden und erläuternden Bestimmungen in den mit den Preussischen Staaten wieder vereinigten Provinzen von neuem volle Kraft des Gesetzes haben und nach dem benannten Tage bei Vollziehung und Beurtheilung aller rechtlichen Handlungen und deren Folgen, so wie bei Entscheidung der entstehenden Rechtsstreitigkeiten zum Grunde gelegt werden.

S. 2. (Provinzial-Gesetze und Gewohnheiten.) Die in einzelnen Provinzen und Orten bestandenen besondern Rechte und Gewohnheiten sollen, in sofern sie durch die

unter den vorigen Regierungen eingeführten Gesetze aufgehoben und abgeschafft worden, auch fernerhin nicht mehr zur Anwendung kommen. An deren Stelle treten die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts. Dagegen hat es bei denjenigen Provinzialgesetzen und Gewohnheiten, welche deshalb, weil sich über den Gegenstand derselben in den bisherigen Gesetzen keine Vorschriften finden, als fortbestehend beibehalten werden, auch künftig noch sein Bewenden, weil sich über den Gegenstand der Provinzialrechte wieder volle Wirksamkeit in allen den Fällen erhalten, in welchen das Allgemeine Landrecht über den Gegenstand derselben keine Bestimmungen enthält.

S. 3. (Das Allgemeine Landrecht soll auf die während der Gesetzeskraft der fremden Rechte vorgefallenen Handlungen u. Begebenheiten nicht gezogen werden.) Auf die vor dem 1sten Januar 1815. wegen der Gesetzeskraft der fremden Rechte vorgefallenen Handlungen und Begebenheiten, soll das Allgemeine Landrecht nicht angewendet werden; es finden vielmehr dabei die im S. 14. bis 20. der Einleitung vorgeschriebenen Grundsätze statt. Auch soll ein jeder, welcher zur Zeit der wieder eingetretenen Gesetzeskraft des Allgemeinen Landrechts in einem, nach bisherigen Rechten gültigen, und zu Recht beständigen Besitze irgend einer Sache oder eines Rechts sich befindet, dabei gegen jeden privatrechtlichen Anspruch geschützt und Niemand in dem Genusse seiner, in dem Verkehr mit anderen Privatpersonen wohlverwobenen, Gerechtsame unter irgend einem, aus dem Allgemeinen Landrecht entlehnten Vorwande gestört oder beeinträchtigt werden.

S. 4. (Wenn die bisherigen Gesetze dunkel oder zweifelhaft sind, so findet das Allgemeine Landrecht Anwendung.) Wenn jedoch aus einer älteren Handlung oder Begebenheit Prozesse entstehen, und die damals vorhandenen auf den vorliegenden Fall anzuwendenden Gesetze dunkel oder zweifelhaft sind; so ist derjenigen Meinung, welche mit den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts

übereinstimmt oder denselben am nächsten kommt, der Vorrang zu geben.

S. 5. (Von Verträgen.) Alle Verträge, welche vor dem 1ten Januar 1815. errichtet sind, müssen in Ansehung ihrer Form und ihres Inhalts, so wie auch der daraus entstehenden rechtlichen Folgen nach den zur Zeit des geschlossenen Vertrags geltend gewesenem Gesetzen beurtheilt werden, wenn gleich erst später daraus auf Erfüllung, Aufhebung oder Leistung des Interesse geklagt würde. Die Ausnahme wegen der vor den Notarien abgeschlossenen Verträge ist im 27ten S. festgesetzt.

S. 6. (Von Testamenten.) Alle Testamente und letztwillige Verfügungen, welche vor dem 1ten Januar 1815. errichtet worden, müssen in Rücksicht ihrer Form durchgehend nach den Vorschriften der älteren Gesetze beurtheilt werden, wenn gleich das Ableben des Erblassers erst später erfolgt sein sollte.

S. 7. (Gültigkeit der holographischen und vor Notarien errichteten Testamente.) Es sollen aber die von den Erblassern eigenhändig ge- und unterschriebenen, ohne Beobachtung einer weiteren Form bisher gültig gewesenenen Testamente, inselichen diejenigen, welche vor Notarien aufgenommen worden, nur noch während eines Jahres, vom 1ten Januar 1815. angerechnet, als rechtsbändig erachtet werden.

Nach Ablauf dieses Zeitraumes tritt, in Ermangelung einer anderweitig gültig aufgenommenen Disposition, die gesetzliche Erbfolge ein, wosfern nicht nachgewiesen werden kann, daß der Erblasser während des ganzen einjährigen Zeitraums von Errichtung eines Testaments nach den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts verhindert gewesen ist. Uebrigens soll in allen Fällen, in welchen Personen, die vor Notarien ihr Testament errichtet haben, solches gerichtlich auf- oder onnehmten lassen, die Gebührensfreiheit statt finden, so daß selbige nur die entstandenen baaren Auslagen zu entrichten verbunden sind.

S. 8. (Von der gesetzlichen Erbfolge.) Die gesetzliche Erbfolge zwischen Eltern und Kindern, auch andern Familiemitgliedern, soweit dieselbe nicht auf rechtsgültigen Verträgen beruhet, ist in allen bis zum 1ten Januar 1815. entscheidenden Erbfällen nach den bisherigen Gesetzen, nachher aber, wenn der Erblasser keine rechtsgültige Abänderungen gemacht hat, nach den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts zu beurtheilen und zu entscheiden.

S. 9. (Von dem Verhältnisse der Eheleute.) Das rechtliche Verhältniß der Eheleute, die sich vor dem 1ten Januar 1815. verheirathet haben, soll in Absicht der Rechte und Pflichten unter Lebendigen, so wie auch der Grundsätze wegen Auseinandersetzung bei Trennung der Ehe, nach den zur Zeit der geschlossenen Ehe bestandenen Gesetzen bestimmt werden. Die Gründe einer nach dem 1ten Januar 1815. nachgesuchten Ehescheidung werden dagegen nach den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts beurtheilt, und können nicht auf Thatsachen gegründet werden, welche sich früher ereignet, und die damals geltende Gesetz nicht für einen Ehescheidungsgrund gehalten hat. Bei der Erbfolge, wenn sie nicht durch rechtsgültige Verträge oder letztwillige Verfügungen bestimmt wird, sondern nach dem allgemeinen Recht anzuordnen ist; soll der überlebende Ehegatte die Wahl haben, ob er nach den zur Zeit der geschlossenen Ehe geltend gewesenem Gesetzen, oder nach den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts erben wolle.

S. 10. (Von väterlichem und mütterlichen Nießbrauch.) Der dem Vater von dem Vermögen seiner Kinder nach

den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts zustehende Nießbrauch tritt mit dem 1ten Januar 1815. wieder ein; wohingegen mit diesem Tage der Nießbrauch der Mutter von dem Vermögen der Kinder in Ermangelung rechtsgültiger darüber geschlossener Verträge aufhört, in sofern das Allgemeine Landrecht diesen Nießbrauch der Mutter nicht beilegt.

S. 11. (Von den rechtlichen Folgen des unehelichen Verfalls.) Die vor dem 1ten Januar 1815. gebornen unehelichen Kinder erhalten mit diesem Tage die im Allgemeinen Landrechte ihnen beizulegenden Rechte, in sofern ihnen solche durch die bisherigen Gesetze entzogen waren. Dagegen finden in Ermangelung eines gültigen Anerkenntnisses der Vaterschaft weder Entschädigungsansprüche von Seiten der Geschwächten, noch Alimentenforderungen für die Zeit bis zum 1ten Januar 1815. von Seiten des unehelichen Kindes statt. Ist die Niedertracht nach dem 1ten Januar 1815. erfolgt, so werden die rechtlichen Folgen des unehelichen Verfalls nach dem Allgemeinen Landrecht beurtheilt.

S. 12. (Von der Verjährung.) Die Verjährung soll in denjenigen Fällen, bei welchen sie schon vor dem 1ten Januar 1815. vollendet gewesen ist, lediglich nach den bisherigen Rechten beurtheilt, wenn gleich die daraus entstandenen Befugnisse oder Einwendungen erst nachher geltend gemacht würden. In solchen Fällen aber, bei welchen die bisherige gekündigte Frist zur Verjährung mit dem 1ten Januar 1815. noch nicht abgelaufen ist, sollen die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts zur Anwendung gebracht werden. Sollte jedoch zu Vollendung einer schon vor dem 1ten Januar 1815. angefangenen Verjährung im Allgemeinen Landrecht eine längere Frist, als nach den aufgehobenen Gesetzen vorgeschrieben stund; so kann derjenige, welcher in einer solchen kürzeren Verjährung sich gründen will, die Frist derselben nur von dem 1ten Januar 1815. an berechnen.

S. 13. (Vom Zinsfuß.) In Absicht der Höhe der erlaubten Zinsen treten nach dem 1ten Januar 1815. die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts und der darauf Bezug habenden späteren Verordnungen dergestalt ein, daß wenn in einem früheren Vertrage höhere Zinsen verabredet worden, als die Preussischen Gesetze verstaten, von dem Tage der Wirksamkeit des letzteren, der Schuldner nur zur Zahlung der erlaubten niedrigeren Zinsen verpflichtet ist.

S. 14. (Von der Volljährigkeit.) Die Volljährigkeit tritt in Absicht aller derjenigen Personen, welche solche vor dem 1ten Januar 1815. nach den bisherigen Gesetzen noch nicht erreicht haben, erst mit dem vollendeten vier und zwanzigsten Jahre ein.

S. 15. (Von der Klassifikation der Gläubiger.) Wenn es auf eine Klassifikation der Forderungen mehrerer Gläubiger ankommt, so sind in allen Fällen, in welchen der Streit zwischen mehreren Gläubigern über das Vorrangsrecht erst nach dem 1ten Januar 1815. eintritt, die Vorschriften der Preussischen Gesetze, ohne Rücksicht auf die zur Zeit der Entscheidung der Forderung geltend gewesenem Gesetze, zum Grunde der Entscheidung zu legen. Ist aber ein wirkliches Pfandrecht bestellt worden, so muß der Gläubiger bei demselben geschätzt werden. Gleichergestalt verbleibt den aus Urtheilen eingegangenen, so wie den stillschweigenden und gesetzlichen Hypotheken ihr bisheriges Vorrangsrecht.

S. 16. (Von Strafsachen.) Die im Allgemeinen Landrechte erhaltenen Strafgesetze können, in sofern sie unter

der vorigen Regierung nicht beibehalten worden sind, bei den vor den ersten Januar 1815 begangenen, noch nicht bestraften, Verbrechen nur alsdann angewendet werden, wenn die dadurch geordneten Strafen gelinder sind als diejenigen, welche nach bisherigen Gesetzen auf das vorliegende Verbrechen statt gefunden hätten. Bei den Verbrechen aber, welche nach dem ersten Januar 1815 begangen worden, treten die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts ohne Unterschied ein.

§. 17. (Die allgemeine Gerichtsordnung soll vom ersten Januar 1815 an gesetzliche Kraft haben.) Vom ersten Jan. 1815 an, soll die Allgemeine Gerichtsordnung für die Preussischen Staaten, mit Rücksicht auf die seit dem Jahre 1795 erfolgten Veränderungen, Zusätze und Erläuterungen derselben in den §. 1. erwähnten Provinzen ebenfalls gesetzliche Kraft haben, so daß solche bei allen Ober- und Untergerichten sowohl in den entscheidenden Rechtsfreiheiten, als auch in allen übrigen gerichtlichen Angelegenheiten zur einzigen Richtschnur des Verfahrens zu nehmen ist und von dem gedachten Zeitpunkte an die bisherigen Vorschriften, wegen des gerichtlichen Verfahrens, insbesondere auch wegen der Zulässigkeit der Beweismittel als abgeschafft und aufgehoben zu betrachten sind.

§. 18. (Einrichtung der Landes-Justiz-Kollegien.) Es sollen Landes-Justiz-Kollegien unter der Benennung Ober-Landes-Gerichte

angeordnet werden, welche nicht allein in der ersten Instanz die Gerichtsbarkeit über die erimierten Personen und Grundstücke ausüben, sondern auch die Aufsicht über sämtliche Untergerichte ihres Bezirks führen, und zugleich für die, von den letztern gefällten, Erkenntnisse in den gesetzlich zulässigen Fällen die Appellationsinstanz bilden.

§. 19. (Land- und Stadt-Gerichte.) Die Gerichtsbarkeit in den Städten und auf dem platten Lande wird da, wo solche uns als Landesherrn zusteht, durch Land- und Stadtgerichte ausgeübt.

§. 20. (Patrimonialgerichte.) In denjenigen Provinzen, in welchen die Patrimonial-Gerichtsbarkeit, vor deren unter den vorigen Regierungen erfolgten Aufhebung, mit dem Besitz der Grundstücke verbunden gewesen ist, wird solche, die Kammereiautoren ausgenommen, mit Ausschluß der Kriminal-Jurisdiktion, den Grundbesitzern vom ersten Januar 1815 an wieder beigelegt. Es müssen jedoch dabei die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Theil 2. Tit. 17. §. 13. und ferner auf das genaueste beobachtet werden, und den Jurisdiktions-Berechtigten ist nicht zu gestatten, andere als rechtliche Personen zu ihren Justitiarern zu wählen. Es soll über die innere Einrichtung dieser Patrimonial-Gerichte und daß solche in der Regel als Gesamt-Gerichte mehrerer Jurisdiktionen zu einem Kollegium organisiert werden sollen, — in sofern ein solches Kollegium nicht von einem Gerichtsherrn bestellt wird, — eine besondere Vorschrift erfolgen und zur Ausübung gebracht werden, wenn nicht die Gerichtsherrn es vorgehen, sich schon an bestehende Untergerichte anzuschließen. Die Ober-Landes-Gerichte haben sich übrigens die Zusammenziehung mehrerer solcher Privat-Jurisdiktionen zu Kreis-Gerichten, oder deren Vereinigung mit den anzuordnenden Land- und Stadtgerichten, möglichst angelegen seyn zu lassen.

(Der Beschluß künft.)

Berlin, den 17ten Septbr.

Bei der heute Vormittags geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 30ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptge-

winn von 2500 Rthlr. auf No. 15357. nach Minden bei Wolfers;

1 Gewinn von 1500 Rthlr. auf No. 2996. nach Stettin bei Kolin;

8 Gewinne von 500 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 1693, 2391, 7686, 9690, 16679, 22920, 23887 und 29747. in Berlin bei Renze und bei Abraham Simonssohn; nach Biescherode bei Friedländer; nach Breslau bei J. S. Holschau jun. und zweimal bei Schreiber; nach Königsberg in Preußen bei Randschopf und nach Dels bei John.

10 Gewinne von 200 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 2416, 2967, 5734, 18489, 20125, 20255, 20410, 20509, 24283 und 24416. in Berlin zweimal bei Magdoff, bei Levin Sachs und bei Gustav Wolff; nach Breslau bei J. Holschau sen. und zweimal bei Wenzel; nach Danzig bei Kögst und D. V. Schmid; nach Pregelndorf bei W. H. Hert, und nach Stettin bei Kolin, und 20 Gewinne von 100 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 2350, 2563, 3673, 8174, 9774, 11484, 14032, 16166, 17219, 17250, 18247, 19954, 21990, 23244, 24035, 24215, 24486, 24959, 26400 und 28855. in Berlin dreimal bei Magdoff, bei Jacob Meyer, bei J. Mohr, bei Levin Sachs und bei Thieme; nach Breslau bei B. Berliner, bei J. Holschau sen. und bei Wallbach; nach Glas bei Schmidt; nach Königsberg in Preußen bei Hoyer und bei Ullas; nach Magdeburg bei Nech; nach Rastenburg bei Falkenberg; nach Soldau zweimal bei Kleinberg und nach Stettin bei Hedmann, und zweimal bei Barom.

Die Ziehung der 1ten Klasse dieser 30sten Königl. Klassen-Lotterie, nimmt den 15ten Octbr. d. J. ihren Anfang. Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion. Scherzer. Bornemann. Brink.

Breslau, vom 7. Sept.

Gestern erlitt unsere Akademie einen sehr empfindlichen Verlust, indem ihr der Regierungsrath und Professor G. G. Bredow, im 41sten Jahre seines Alters, durch den Tod entrisen wurde. Welche Verdienste er sich als gründlicher Lehrer und als ausgezeichnete Schriftsteller erworben, ist bekannt.

Aus dem Oesterreichischen, vom 3. Sept.

Der Kardinal Staatssekretär Consalvi ist am 2ten in Wien eingetroffen. — Man sagt, der Herzog von Dalberg werde als zweiter französischer Minister neben den Prinzen von Benevent auf dem Congreß auftreten.

Wien, vom 5. Sept.

Die Anstalten der Pracht und des Glanzes, womit unser Hof die auswärtigen Sovereains aufnehmen und unterhalten wird, übersteigen alle Beschreibung. Es sollen in unsre Kaiserstadt und in die Nachbarschaft, allein 20.00 Grenadiers u. von den Eliten-Truppen verlegt werden, welche zum Theil schon angekommen, zum Theil auf dem Marsch sind. Die Kaiserl. prächtige Nobelgarde wird bedeutend durch Edelleute aus den angekauften und reichsten Familien verstärkt; so liefert Ungarn dazu 60 Mann, Böhmen 30 Mann und die übrigen Provinzen nach Verhältniß.

Wien, vom 7. Sept.

Lord Castlereagh wird spätestens am 12ten hier erwartet. Angekommen sind hier unter andern die vermittelte Königin von Bayern, der Königl. Französische Gesandte Graf de la Tour du Pin, der Neapolitanische Gesandte Fürst Casari u.

Vom Main, vom 5. September.

Auch der König von Württemberg wird sich nach Wien

begeben. Der Minister von Stein ist zum Congresse nach Wien abgereist.

Die Kaiserin Marie Louise wird am 1sten Septembris verlassen und nach Wien zurückkehren.

Rom Rom, vom 9. Sept.

Der Hannöverische Erblanmarschall, Graf von Münster, welcher sich zum Congreß nach Wien begibt, ist auf der Reise dahin durch Stuttgart passiert.

In Tyrol haben neuerl. Ampezzo durch einen Bergsturz, welcher 2 Dörfer bedeckte, 362 Menschen ihr Leben verlohren.

Der Landgraf von Hessen-Philippsthal, General-Capitain der Sicilianischen Armee, ist von Pyrmont zu Castell angekommen.

Am 1sten dieses erfolgte die Rückkunft des Herzogs von Weimar in seine Residenz. Der Empfang war sehr freundlich. Des Abends war die Stadt illuminirt. Die Landsturmmänner brachten dem Herzog unter Fackelschein eine Musse, wobei das Lied der zurückgekehrten Vaterlandsvertheidiger von dem ehrwürdigen, originellen Dichter, Veteranen zu Wandsbeck unter dem größten Jubel abgesungen wurde.

Frankfurt, vom 31. August.

Das Fußbataillon von hier entwiclene Landwehr-Bataillon wird unter das reguläre Militair gesteckt, mehrere Soldaten sind zur Kettenstrafe, der Anführer aber, der dem Obersten die Fahne abtrog, ist zum Tode verurtheilt.

Münster, vom 9. Sept.

Der sich hier gewöhnlich aufhaltende Päpstliche Intermittus Ramberloni hat sich nach dem Haag begeben, indem er die Holländische Mission respecirt, und dem Vernehmen nach, desfallige Unterhandlungen mit dem souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande zu pflegen hat.

Die nach dem Diario Romano wiederherzustellenden Mönchs-Orden sollen bereits durch Abgeordnete bei den verschiedenen Regierungen ihre Ansuchen vorbereitend betreiben lassen; namentlich haben die Trappisten, welche bisher in Westphalen einen Zufluchtsort fanden, an der Holländischen Grenze zu Villerbeck beträchtliche Grundstücke und Gebäude auf einen fünf und zwanzigjährigen Zeitraum gepachtet, welches auf deren dauernde Niederlassung schließen läßt.

Die Päpstliche Bulle wegen Wiederherstellung der Jesuiten ist hier nicht nur nach dem Lateinischen Grundtext abgedruckt worden, sondern auch in einer vollständigen Deutschen Uebersetzung erschienen.

Mehrere geistliche und weltliche Personen von Rang aus hiesiger Stadt und Gegend haben sich nach Wien begeben.

Brüssel, vom 8. Sept.

Madame Lucien Bonaparte kam vorgestern mit ihren Kindern hier an, und wohnte des Abends dem Schauspiel bei.

Vorgestern besuchte der souveraine Fürst das hiesige Waisenhaus, das St. Gertruden-Hospital und andere fromme Stiftungen, die er genau in Augenschein nahm und wo er Trost und Freude verbreitete.

Se. Königl. Hoheit, der souveraine Fürst, werden sich nächstens nach der Insel Zealand begeben.

Zu Middelburg sind bereits alle Anstalten zu seinem Empfange getroffen.

Löwen, vom 7. Sept.

Die Jesuiten haben auch hier ihre Feinde. In der Nacht auf den 2ten dieses ward die Jesuitenkirche, die

eben mit Allem versehen war, auf eine auffallend schändliche Art bestohlen. Ein goldenes Ciborium, ein silbernes Kreuz und andere Sachen fehlten. Die heiligen Hostien lagen auf dem Altar herum zerstreut. Die Polizei bietet alles auf, die Thäter zu entdecken.

Brügge, vom 1. Sept.

Die Gemahlin von Lucian Bonaparte, die gestern Abend aus England hier eintraf, hat heute morgen die Reise nach Rom fortgesetzt.

Paris, vom 4. Sept.

Die englischen Journale machen großes Aufheben davon, daß die französische Regierung einen Lieferungscontract von 5 Jahren mit dem Hause Doumenc geschlossen habe, und bemerken dabei, daß sich französische Truppen in Elsaß und Lothringen gegen Ende des Juli zusammengezogen hätten. Sie entschuldigen jedoch selbst diese Maßregel mit der Nähe ansehnlicher Heere der Verbündeten, die, so wie die Franzosen, den Ausgang des Wiener Congresses abwarten. Indessen erklären sie diesen zugleich: „daß die Consideration, die sie aus Deutschland, Italien und der Halbinsel gejagt, und bis ins Herz von Frankreich verfolgt habe, nur der Form, aber nicht dem Geiste nach aufgelöst sey, einer zerlegten Maschine gleichend, deren Theile so geschickt gearbeitet wären, daß sie in kürzester Zeit wieder aufgestellt werden kann.“

Paris, vom 6. Sept.

Von St. Domingo ist kürzlich ein Schiff in einem Franzosen angekommen, dessen Solapapiere mit folgender Inschrift versehen waren: „Königreich Haiti, im 1ten Jahre der Unabhängigkeit; Heinrich I., König; die Unterschriften waren: Gesehen von dem Admiral, Prinzen Pierre Jean; Gesehen von dem Commandanten, dem Herzog von Marmelade.“

Nachdem Nachrichten aus St. Domingo zufolge, war Pethion im Begriff, eine Deputation an Ludwig XVIII. zu senden.

Der Moniteur ist voll von Adressen der Regimenter unsrer Armee, worin sie dem Könige ihre Treue geloben. Der Kaiser wird dem Congresse zu Wien einen vollständigen Plan zur Wieder-Einrichtung der Katholischen Kirche in Deutschland vorlegen lassen.

Lord Wellington hat das schöne Lustschloß zu Morsfontaine gemiethet, wo er glänzende Feste geben wird.

Im Moniteur vom 2ten Sept. wird angeführt: „daß Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin von Wallis, ihren Aufenthalt zu Braunschweig bei dem regierenden Herzog zu Braunschweig, Ihrem Vater, nehmen werde.“

Zu Bordeaux haben die Bädemeister auf immernährende Zeiten eine große Messe für die Erhaltung des Königs und des Bourbonnischen Hauses gestiftet. Sie soll jedes Jahr am 26ten August gehalten werden.

Am 1sten dieses ist die erste Division mit Garnisons- Truppen, unter Commando des Capitains Milius, zur Wiederbesetzung unserer Colonien von Brest nach den Inseln unterm Winde abgesegelt.

Aus dem Neapolitanischen sollten noch 8000 Mann Truppen ins Königreiche eintücken.

Nach dem Abmarsch der Oesterreichischen Truppen hat der König von Sardinien das Herzogthum Savoyen wieder in Besitz nehmen lassen.

Paris, vom 7. Sept.

Durch ein Circular der Königl. Donane vom 29ten August werden die Französischen Rheeder benachrichtigt, daß der Negerhandel mit dem früheren Privilegien bis weiter wieder eingeführt sey.

Rouen, vom 2. Sept.

Der General-Lieutenant, Graf Loison, welcher von dem Könige zum Commandanten der 7ten Militair-Division ernannt worden, ist heute hier angekommen und mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden.

Valladolid, vom 6. August.

Gestern ward hier das Inquisition-Tribunal mit einem Tempel wieder eingesezt, der, nach östentlichen Blättern, auf viele Personen nicht den Eindruck des Feierlichen gemacht hat.

Aus Italien, vom 2. Sept.

Zu Rom sind die Laternen abgeschafft worden. Dagegen dürfen die Lampen an den heiligen Bildern wieder angezündet werden, welche Straßenbeleuchtung der Regierung nichts kostet.

Zu Parma ist das Namensfest der Erherzogin, Kaiserin Louise, am 24ten August und den folgenden Tagen durch Feste, Leuchtum und Illuminationen aufs feierlichste feiert worden. Bei der Illumination zeichnete sich besonders der Kaiserl. Palast aus, den der Großmarschall, Marquis de Beauffet, glanzvoll hatte erleuchten lassen, und an welchem, wie die Parmesanische Zeitung sich ausdrückt, „der schwarzgefederte Vogel glänzte, der die Caisaren mit dem Schwerdt, die Götter aber mit Blitzen bewaffnet.“

Die jährlichen Einkünfte Ihrer Majestät aus dem Parmesanischen 2c. werden auf 2 Millionen Franken berechnet. In Rom hofft man, in kurzem einige 100 Jesuiten zu besitzen.

Am 25ten August hatte der Französische Gesandte, Hr. von Preigny, seine Antritts-Audienz bei dem Papste, der ihn auf das ausgezeichnetste empfing.

Wie es heißt, dürfte, außer dem Papst, auch der König von Neapel nach Wien reisen.

Rom, vom 20. August.

Der unaussprechliche Eifer gegen die Freimaurer dauert hier im höchsten Grade fort. Alle Häuser und Locale, die zu Logen dienen, sollen, zufolge einer Päpstlichen Verordnung, sogleich confiscirt, und alle Personen mit schweren körperlichen Strafen und mit Einziehung ihrer Güter belegt werden, welche Werkzeuge oder Insignien jener Gesellschaft bei sich bewahren, oder die Mitglieder derselben auf irgend eine Art begünstigen.

Valermio, vom 27. August.

Seit der Auflösung des Parlements herrscht viele Gährung in Sicilien. Die Regierung steht in offener Opposition gegen die Engländer. Mehrere Officiere dieser Nation sind des Nachts gemißhandelt worden. Alle Personen, welche vorkaufs durch Verwenden der Engländer angestellt worden, werden abgesetzt; einige davon sind sogar arretirt.

Die Sicilianische Fregatte Minerva ist am 19ten dieses mit einer Englischen Fregatte nach Triest abgesegelt, um die Königin Caroline und den Prinzen Leopold von Parma abzuholen. Erstere aber soll geschrieben haben, daß sie erst nach Beendigung des Wiener Congresses nach Sicilien zurückkehren würde.

St. Petersburg, vom 21. August.

Gestern ist der bisherige Reichskanzler, Graf Romanzow, von hier auf seine Güter in der Ukraine abgereiset. Vor seiner Abreise machte er der Cassé der Invaliden ein höchst beträchtliches Geschenk. Es besteht in allen den Präziosen, die er von fremden Souverains während der Verwaltung der Kanzlerwürde bei verschiedenen Staats-

verhandlungen geschenkt erhalten hatte, als Tabatieren mit Brillanten und dergl., wie auch in allen ihm zukommenden Emolumenten, als Gehalten u. s. w.; das ersiere Geschenk allein schätzt man auf 70000 Rubel.

Der Bau des Admiraltits-Gebäudes, welcher seit anderthalb Jahren unterbrochen war, wird jetzt mit verdoppelten Kräften fortgesetzt und ist der Vollendung nahe. Dies Gebäude macht durch seinen Umfang, seine Lage am Ufer der Neva und im Mittelpunkte der Residenz und durch seinen hohen Thurm — bekanntlich dem höchsten in der Stadt — eine schöne Wirkung. Es ward bereits von Peter dem Großen erbauet; allein da seitdem alle Umgebungen desselben sich in die prachtvollsten Paläste verwandelt hatten, so war eine Veränderung der Formen nothwendig geworden. Es ward daher bis auf den Thurm, der aber eine neue geschmackvolle Fassade erhielt, niedriger, und nach einem größern Maßstabe und prächtigeren Pläne neu erbauet, und trägt jetzt, wie alles, was Alexander I. errichtet hat, den Stempel des Vollendeten, Nützlichen und Schönen.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preussischen Gesandten, Herrn General-Major von Schöler, gleich bei seiner Ankunft in St. Petersburg den St. Annen-Orden 1ster Classe zu erteilen geruhet.

Kurze Nachrichten.

In Lilla, Metz und Straßburg werden unter Mortier, Lesclapart und Kellermann die rückkehrenden Kriegsgefangenen organisiert, und dadurch der Grund zu drei starken Armeen gelegt. Es sind jene drei Punkte in Mitte der skandinavischen, lothringischen und elassischen Festungen gelegen, und die Heere als Garnisonen in sie vertheilt, sind weit genug auseinander, um die Neglerung durch ihr Weissammeln nicht zu beunruhigen.

Berichte aus Italien sagen, daß der Papst besonders durch die Vorstellung Nicht-Katholischer Mächte zur Herstellung des Jesuiten-Ordens sehr veranlaßt worden.

Auch der junge Erbprinz von Dessau wird sich zur Zeit des Congresses nach Wien begeben.

In Kränkischen Blättern war von einem Ehrenkreuze an einem weißen Bande mit der Inschrift: Gage de la paix, mit einer silbernen Kette und den Worten: Vive le Roi, die Rede, welches ein aus Frankreich zurückkehrender Soldat von Napoleon erhalten haben sollte; dieses Kreuz ist nichts anders als die bei jedem Pariser Bizonnier ausshangende Decoration des Königl. Franz. Eilisen-Ordens, mithin jene Verleihung von der Insel Elba ein Märchen.

Literarische Anzeige.

Folgende sehr interessante Schriften und Taschenbücher sind in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben:

M. v. Dobns, Denkwürdigkeiten meiner Zeit, oder Beiträge zur Geschichte vom letzten Viertel des 18ten und vom Anfange des 19ten Jahrhunderts, 11 Bd., geb. 2 Rr. 18 Gr.

Die Jeromtade in 7 Gesängen. Pathopoli-anno recuperatæ salutis primo. 1 Rr. 12 Gr.

Magdeburg während der Blockade in den Jahren 1813 und 1814. 12 Gr.

Körners Elche und die deutschen Frauen, 2 Gedichte von J. Kind. 8 Gr.

Liebe (Wrediger zu Reichenbach) Kausalgemälde. In A. rathliche aus den Zeiten der Dienstbarkeit und der Morgenröthe der Erlösung, 1stes Heft. 10 Gr.

Almanach practischer Spiele für das Jahr 1815, von Fr. Haug, mit Kupfer. 1 Rt. 16 Gr.

Romus. Ein Taschenbuch von Hell, Fr. Kink, Langbein, Laun, Schilling und St. Schützen. Mit Kupf. nach Rambergs Zeichnungen. 1 Rt. 21 Gr.

Kochbue Almanach dramatischer Spiele. 13ter Jahrg. für 1815. 1 Rt. 21 Gr.

Taschenbuch für das Jahr 1815. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. 1 Rt. 21 Gr.

Kochbue, N. v., Geschichte d. deutschen Kelchs, von dessen Ursprung bis zu dessen Untergang, 1ster Theil. 1 Rt. 16 Gr.

d. Schussgeist, eine dramatische Legende. 1 Rt. 16 Gr.

Geheime Geschichte des ehemaligen westphälischen Hofes in Cassel, 2 Theile. 3 Rt.

Feuer-Versicherung.

Die erneuerte 2te See-Assurance Compagnie in Hamburg fährt fort, zu billigen Prämien Gebäude, Waaren und Mobilitäten für Feuergefahr zu versichern, und bin ich bereit, nach wie vor, Aufträge für dieselbe anzunehmen. Der Plan und die Bedingungen dieser Compagnie sind jeder Zeit bey mir einzusehen. Stettin den 21. Sept. 1814.

Chr. Heinr. Steinicke.

Anzeigen.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit Eltern, denen es um die Bildung ihrer Töchter zu thun ist, an, daß die von derselben im Anfange dieses Jahres eröffnete Töcherschule sich eines glücklichen Fortgangs erfreut. Einheimischen und auswärtigen Eltern und Vormündern dient zur Nachricht, daß ich auch geneigt bin, Töchter in mein Haus aufzunehmen und dieselben mit den meinigen zu erziehen. Sie können sich versichert halten, daß ihre Töchter und Pflegebefohlenen bey mir älterliche Liebe und Pflege sich stets erfreuen werden. Stettin den 2ten Septbr. 1814.

Charlotte Schmidt, Schulzenstraße No. 341.

Ein junger Mensch von guter Erziehung wünscht die Oeconomie zu erlernen. Wer eines solchen Lehrlings bedarf, beliebe sich an dessen Vormund, den Ob.-L.-Ger.-Cassien-Director Ziegler zu wenden.

Da bey dem Gange der Geschäfte, wieder mehr Thätigkeit erfordert, so empfehle ich mich meinen alten resp. Freunden in Expeditionen, nach Böhmen, Sachsen, dem Reich, des Schweiz u. s. w. bestens, und bitte um ihr früheres Vertrauen, welches ich zur Zufriedenheit eines Jeden, durch eine solbde Behandlung zu entsprechen suchen werde. Lübben den 4. Septbr. 1814.

Carl Friedrich Pauli.

Verbindung.

Unsere, vorgestern hieselbst vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir hiemit unseren Freunden und Verwandten ergebenst an, und empfehlen uns, bey unserer neuen

Abreise nach Moskau, zugleich ihrem fernern Wohlwollen. Stettin den 22sten September 1814.

Herrmann Friedrich Saniter, aus Moskau.
Caroline Wilhelmine Saniter, geb. Minow.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau wurde heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin den 18. Septbr. 1814.
J. G. Wolff.

Lotterle-Anzeige.

Loose zur 23ten kleinen Geldlotterie sind jeder Zeit für Hefien und Auswärtige in meinem Comtoir, Holzmarktstraße-Ecke No. 33, zu haben.

D. Kirchhoff in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

P u b l i k a n d a.

Wegen eingetretener Umstände ist der Krammarkt zu Wollin, welcher auf den 29. Septbr. c. festgesetzt ist, auf den 3ten October c. und der Victualienmarkt daselbst auf den 15ten October c. verlegt worden; welches hierdurch dem handeltreibenden Publico bekannt gemacht wird. Stettin den 31. August 1814.

Pollizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Wegen eingetretener Umstände ist der Michaelismarkt zu Rugard, welcher auf den 30sten Septbr. c. festgesetzt ist, auf den 3ten October c. verlegt worden; welches dem handeltreibenden Publico hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 5. Septbr. 1814.

Pollizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Wegen eingetretener Umstände wird der im Kalender auf den 30sten d. M. angesetzte Jahrmarkt zu Pölitz erst am 12ten October c. abgehalten werden. Stettin den 18ten September 1814.

Pollizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Z u v e r p a c h t e n.

Zur Verpachtung des Rohrs, auf dem Möllen belegen, ist ein Termin auf den 12ten October d. J., Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathshaus angelegt, wozu sich die Liebhaber einfinden und hierdurch eingeladen werden. Stettin den 19. Sept. 1814.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die, aus Samow im Mecklenburgschen, nach Aurose gezogenen Pächter Platbschen Eheleute, nemlich der Pächter Johann Plath und dessen Ehefrau, Dorothea Matgareiba, geborne Matz, haben die, in Aurose geltende Gütergemeinschaft unterm 26. v. M. gerichtlich ausgetrennt, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Aurose den 1. September 1814.

Adelich von Bordsches Patrimonialgericht über Aurose-Schulze.

Bekanntmachung.

Der Staatsbürger Herr Jofas Krohn dieselbst hat mit seiner verlobten Braut, der Jungfrau Bertha Liepmann, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgesprochen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 9. Sept. 1814. Königl. Preuß. Stadgericht.

Auction außerhald Stettin.

Das am 2ten d. M. zu West-Divernoy bey Cammin gestrandete holländische Schnackschiff, de Goode Hoop benannt, 40 Königsberger Last groß, ohngefähr 9 Jahr alt, soll in Termino den 27ten d. M., Vormittags 10 Uhr, am Strandungsorthe Johne Laumer und Segel, auf den Antrag des Schiffseigeners, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, durch den Unterscribenen verkauft werden; welches Kaufstücken hiermit bekannt gemacht wird. Cammin den 13ten September 1814. Sturm.

Zu verpachten.

Das im Greiffenbergischen Kreise, 2½ Meilen von Cammin und 1 Meile von Reptom belegene Dorfort Jedde, soll von Marien 1815 an, auf 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Licitationstermin ist auf den 14ten October c., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Untenbenannten angesetzt, in welchem Termin die Bedingungen näher zu erfahren hab. Dom Cammin den 10. Sept. 1814.

Kreich, Justiz-Commissions-Rath.

Zu verkaufen.

Die auf hiesigen Dom belegene Schotafleat-Enrie, mit denen dazu gehörigen Hofgebäuden und Garten, soll am 14ten October c. Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Untenbenannten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dom Cammin den 16. Sept. 1814. Kreich, Justiz-Commissions-Rath.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 27ten September dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen am 2 Uhr werde ich, nach dem Besche des hiesigen Königl. Ober-Landgerichts, in dem zur Erbm. d. d. Kreisgeräths Schmalz gehörigen Hause, große Wokmeberstraße No. 561, mehrere Effecten, als: Porcellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Spiegel, Tische, Spinde, eine Schenke, Stühle, Bettstellen, Kasten, Kleidungsstücke und sonstiges Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung in fliegendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; welches Kaufstücken in der Wissenschaft des Publ. fums bringe. Stettin den 27ten September 1814. Zielmann, Vigore Commissionis.

Das im Meßentblischen Buchrevier befindliche Edm. meyerrobr soll an den Meistbietenden überlassen werden. Liebhaber können sich den 27ten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden. Stettin den 20. Sept. 1814. Die Deconomie-Deputation.

Die am 24ten dieses angekündigte Auction über neuen schottländischen Hering wird hiemit aufgehoben.

Auction. Eine kleine Parthey Graupen, welche ich in Commission erhalten, werde ich am Montag den 26ten Septen. der, Nachmittags um 2 Uhr, in der Graupengießerstraße No. 162, gegen gleich baare Zahlung verauctioniren lassen. J. D. Kabe.

Nachdem nunmehr von Einem hohen Königl. Finanz-Ministerio nachgegeben worden, daß unsere im Speicher No. 52 sich befindenden Zinnplatten zum Innern Debit verkauft werden können; so laden wir Liebhaber dazu auf einer außerordentlichen Auction am Dienstag den 27ten September, Nachmittags 2 Uhr, ein. Goldammer & Schleich.

Auction über holl. Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden bey dem Silhausmann Wipser, Montags den 2ten October, durch den Mäcker Hin. Schmidt.

Zu verkaufen in Stettin.

Begoffene russische Salzliche und weiße Casan-Grise in Partheyen, bey Gebrüder Lobedan.

Neuen schottischen Hering vom diesjährigen Sommersfang, in kleinen Gebinden, offire ich billigst.

Phil. Regen, Hünerecknerstraße No. 1088.

Gute starke Fässer verschiedener Größe, von eichen Holz, mit eisernen Reifen belegt, sind zu billigen Preisen zu haben, Oderstraße No. 4.

Guten Caviar, Catharin-Pflaumen, grünen Schweizer Käse, und Pfeffer-Gurken, bei

C. Hornejus, Louisenstraße.

Neue schottische, so wie auch Küstenberlinge bey Partheyen und einzelnen Tonnen, auch in kleinen Gefäßen, als 1. und 2., desaleichen ausländischen Raffin-Zucker verkauft zu billigen Preisen. Stettin den 15. Sept. 1814. J. S. Michaelis, Louisenstraße No. 746.

Berger Leberthran in 1 und 2 Tonnen ist jetzt wieder zu haben, bey Carl Goldhagen.

Ganz neue Pomeranzen sind zu haben, bey C. S. Gornshak.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens, mein Haus am grünen Paradenplan unter der No. 523 aus freyer Hand zu verkaufen, darin befinden sich 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Stall, und ein geräumiger Hof wie auch ein Garten. Kaufstücker können es zu allen Preisen besehen und mit mir Handlung pflegen. Stettin den 1. Septbr. 1814. Bäckermeister Rosen berg.

Die beyden am Fischmarkt sub No. 1080 und 1081 belegenen Häuser sollen aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufstücker werden ersucht, sich deshalb an den Registrator List zu wenden und mit demselben in Unterhandlung zu treten.

Zu vermietthen in Stettin.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Alkoven, mit auch ohne Meubles, zum 1sten October d. J. zu vermietthen.

Ein Weinsteller mit Grückfässern, welche 400 Orbstoffe enthalten, ist zu vermietthen, bey J. B. Vahr, Mittwochstraße No. 1068.

In der Hagenstraße No. 27 ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubeln und Betten zum 1sten October zu vermietthen.

Drey Speisekellern sind zum 1sten Januar zu vermietthen, Frauenstraße No. 896.

Bekanntmachungen.

In dem gestrigen Termin wegen Instandhaltung der Dächer und Dachrinnen des hiesigen königlichen Schlossgebäudes, ist kein annehmbares Gebot erfolgt, und wird deshalb ein anderweiter Termin dazu auf den 2ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung hie durch angesetzt. Stettin den 20ten September 1814.
D o y.

In der Oberstraße No. 70 sind Tuche, Casimire, Winter-Manchester, Calmucke, Molle, Wollfords, Griefe, Glanette etc. sehr billig, alles Ellenweise zu haben.

Die Kaufgelder des bisshero vom Schiffs-Capitain Friederich Vandelin von Cammin gefahrenen Schallupschiffs, Henriette genannt, so den 1sten bey mir verkauft, sollen den 2ten October bey mir ausgezahlt werden. Ich fordere dabero die Anspruchsberechtigten auf, sich mit ihren Forderungen bis dahin zu melden. Stettin den 23. Sept. 1814.
A. F. Masche,

Königl. Schiffs- und Stadtmäcker.

Im Jahrgang 1810 No. 77 dieser Blätter, machte das Kunst- und Industrie-Magazin bekannt, daß, da die in dasselbe zum Verkauf gestellte Waaren, fremdes Eigenthum sind, nichts ohne baare Bezahlung verabsolot werden könne: dasselbe sieht sich veranlaßt, diese Bekanntmachung zu wiederholen, um bey vorkommenden Fällen jede Mißdeutung vorzubeugen.

Keinen L. br. Cambray zum billigen Preis im Kunst- und Industrie-Magazin.

Einem geehrten Publico zeige hiemit ergebenst an, daß ich mit Ende September in Stettin eintreffen und vom 1sten October d. J. den Unterricht in der Tanzkunst anfangen werde, und zwar für erwachsene Personen wöchentlich des Abends, für Kinder Mittwochs und Sonntags Nachmittags; auch in Schulanfängen und einzelnen Personen ertheile ich zu jeder Zeit in allen Tänzen gründlichen Unterricht.
Sch o l z,

akademischer Tanzlehrer.

Meine Wohnung ist Pelzerstraße No. 660.

Ein Koch mit gute Atteste versehen, wünscht sobald als möglich auf dem Lande oder in der Stadt engagirt zu werden. Er ist mit ein billiges Lohn zufrieden, und wenn es verlangt wird, so erbiethet er sich auch auf Reisen zu gehn und die Aufwartung nebenher zu machen. Zu erfragen auf dem Rbdenberg bey dem Köpfermeister Hrn. Ebert No. 269.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Jäger, der vorzüglich ein guter Flugschütze seyn muß, findet sogleich oder zu Michaelis d. J. ein vortheilbares Engagement. Nähere Auskunft bey dem Deconom Heller, Roßmarkt No. 604 in Stettin.

Trocknes blickenes Klobenholz, aus der Lischken Forst ist für 10 Rthlr. Courant, frey vor der Thüre geliefert, beyrn Bauer Binder in Grabow zu haben.

Zwey Friedrichsd'or Belohnung

demjenigen, welcher die, am 17. Septbr. d. J. Morgens aus einem Zimmer entwandte eingehäufte goldene Repetiruhr, so an einer Feder schlägt, mit schneckenförmig gewundenen Rande, wiederbeschafft, oder dazu nähere Auskunft giebt. — Das Königl. Intelligenz-Comptoir wird Nachweisungen gefälligst annehmen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 16. Sept. 1814.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	72½	—
Berliner Stadt-Obligations	67	—
Chur- u. Landschafts-Obligations	56	—
Neumark. dertl	54	—
Holländische Obligations	80	—
Wirtgensteinsche dertl 4½ pCt.	—	—
dertl 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	79	—
dertl dertl Folla. Anth.	67½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	79½	—
Pommersche dertl	—	99½
Chur- u. Neumark. dertl	98½	—
Schlesische dertl	—	94
Saats-Schuld-Scheine	73½	—
Zins-Scheine pro 1814	—	74
Gehalt. dertl dertl	76	75½
Freist-Scheine	53	—
Reconnaissancen	53	—

Lotterie-Anzeige.

Zur 5ten Classe 30ter Lotterie sind noch einige Kauflosse für die Einlage von 12 Rthlr. 4 Gr. 8 Pf. bey mir zu haben. Die Ziehung nimmt den 15. October a. c. ihren Anfang; die Hauptgewinne sind 1 a 30000 Rthlr., 1 a 10000 Rthlr., 2 a 5000 Rthlr. und 30 a 1000 Rthlr. klingendes Geld. Zur 23ten kleinen Geld-Lotterie, welche den 28ten dieses Monats gezogen wird, kostet ein Loos 1 Rthlr. 1 Gr.; der Hauptgewinn ist 5000 Rthlr. Pläne werden unentgeltlich ausgegeben.

J. C. Kolin.